

TAFEL ALZEY 2020/21



TAFEL 
ALZEY

Lebensmittel retten, Menschen helfen.

Bis zu 18 Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jährlich im Müll. Rund die Hälfte dieser Abfälle sind noch genießbar, das Entsorgen wäre vermeidbar. Jeden Tag fallen enorme Mengen an Lebensmitteln an, die – obwohl qualitativ einwandfrei – im Wirtschaftskreislauf nicht mehr verkauft werden (dürfen). Dabei handelt es sich vor allem um Produkte mit nahendem Mindesthaltbarkeitsdatum oder mit kleinen Schönheitsfehlern.

Bei der TAFEL ALZEY sammeln rund 100 Frauen und Männer ehrenamtlich solche überschüssigen Lebensmittel im Handel ein, sortieren sie und geben sie weiter an Menschen, die auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind. Indem sie qualitativ einwandfreie Lebensmittel vor der Vernichtung bewahren, schaffen die Tafeln einen Ausgleich zwischen Überfluss und Mangel. Neben dem sozialen Anliegen sind Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung wichtige Aspekte der Tafelarbeit.

Kunden der TAFEL ALZEY sind von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffene ebenso wie Menschen, deren Arbeitseinkommen kaum für den Lebensunterhalt reicht, auch zahlreiche Asylbewerber sowie Senioren mit niedrigen Renten. Zudem sind immer häufiger Kinder und Jugendliche von Armut bedroht, deren Eltern (oft Alleinerziehende) zur Tafel kommen.

Mit den Lebensmittelspenden verschaffen die Tafeln diesen Menschen mit wenig Geld einen bescheidenen finanziellen Spielraum, z.B. für Kleidung, Geschenke oder einen Besuch im Kino. Die Kunden der TAFEL ALZEY sollen sich „auch mal was leisten können“, neben dem Lebensnotwendigen.

Eine einfache, aber bestechende Idee

Die Tafeln überzeugen mit einer einfachen, aber bestechenden Idee: Unverkäufliche Lebensmittel, die noch essbar sind, werden an Bedürftige ausgegeben. So werden Menschen finanziell entlastet und andererseits wertvolle Güter vor der Vernichtung bewahrt.

Beim Thema Armut kommt den meisten Menschen nicht als erstes Deutschland in den Sinn: eine der reichsten Nationen der Welt. Und doch leben hier Mitbürger, die von Armut betroffen oder bedroht sind. 2019 waren dies rund 13 Millionen Menschen. In der Regel handelt es sich dabei nicht um existenzielle Armut – also eine Armut, bei der wie in sogenannten Entwicklungsländern das Leben, etwa durch Hunger unmittelbar in Gefahr ist. Dennoch leben die Betroffenen in Deutschland im Vergleich zur übrigen Bevölkerung mit erheblichen Einschränkungen.

Die Tafelarbeit steht in einem gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang. Uns ist bewusst, dass zu unseren Kunden nur ein Bruchteil der Personen zählt, der dazu berechtigt wären. Denn die gespendeten Waren erreichen nur diejenigen, die zur Tafel kommen können oder wollen. Manche hält die eigene angegriffene Gesundheit oder auch die persönliche Scham vom Weg zur Tafel ab.

So segensreich Tafeln einerseits für die vielen Betroffenen wirken: Das Tafelangebot kann eine gerechte und ursachenadäquate Sozialpolitik nicht ersetzen; es kann nur eine Ergänzung zu den staatlichen Sozialleistungen sein. Die Ursachen von Armut können die Tafeln nicht bekämpfen. Dies ist Aufgabe der Politik, nicht nur der Sozialpolitik, sondern auch der Bildungspolitik (bessere Bildungschancen für arme Kinder und Jugendliche) und Arbeitsmarktpolitik (Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und prekärer Beschäftigung). Die Politik in Bund, Land, Stadt und Gemeinde bleibt in der Hauptverantwortung.



Von Desinfektionsmitteln, Masken und Abtrennungen

Auch wir bei der TAFEL ALZEY hatten die Hoffnung, dass es uns nicht betreffen würde. Aber das Coronavirus breitet sich immer mehr aus und wird zur Pandemie, die das öffentliche Leben und damit auch die Tafelarbeit bestimmt.

Im März 2020 wird deutlich, dass eine Lebensmittelausgabe mit engen Kundenkontakten nicht mehr möglich ist. Der Schutz unserer Mitarbeitenden und Kunden sowie die Eindämmung der Pandemie haben nun Priorität. Außerdem gibt es staatliche Verordnungen, die uns bisher nicht vorstellbare Einschränkungen abverlangen. Am 17. März 2020 muss die TAFEL ALZEY ihren Betrieb einstellen. Wir nennen es „Pause“, das heißt, es geht irgendwann weiter.

Nachdem die Einstellung der Lebensmittelausgabe umgesetzt ist, beschäftigt sich das Leitungsteam mit dem Neustart. Wie kann es weitergehen? Welche Mitarbeitenden sind unter erschwerten Bedingungen noch dabei? Welche Abläufe, vor allem im Hygienebereich, müssen verändert werden? Kann eine Lebensmittelausgabe überhaupt noch in den engen Räumen der Friedrichstraße durchgeführt werden?



Sehr bald werden in der Öffentlichkeit Stimmen laut, die gerade in schwierigen Zeiten eine Lebensmittelausgabe fordern. Wir sehen unser Angebot aber als ein freiwilliges, zusätzliches Angebot zu den staatlichen Sozialleistungen; eine Tafel ist insoweit nicht systemrelevant. Und so soll es auch in Pandemiezeiten bleiben.

Die immer mehr konkretisierten staatlichen Verordnungen bilden allmählich einen Rahmen, in dem wir uns bewegen können und der Chancen für einen Neustart bietet. Desinfektionsmittel, Masken und Abtrennungen müssen angeschafft werden. Ein pandemiegerechtes Konzept für die Ausgabe der Lebensmittel wird deutlich mehr Verpackungsmaterial erfordern; eigentlich wollen wir Verpackungen vermeiden. Dankbar sind wir für die ersten Angebote zur Unterstützung bei den zusätzlichen Sachaufwendungen. Die Arbeitsabläufe können so umgestellt werden, dass die Abstandsregeln eingehalten werden. Langsam zeichnet sich ein schlüssiges Gesamtkonzept ab.

Werden es auch die Mitarbeitenden umsetzen können? Ohne sie geht es nicht, und es werden zusätzliche Belastungen auf sie zukommen. Wir wissen nicht, wer aus gesundheitlichen Gründen Kontakte meiden wird.

In dieser besonderen Zeit ist der persönliche Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen und die Möglichkeit von Treffen stark eingeschränkt. Wir behelfen uns mit zahlreichen Telefonaten und Rundschreiben und können so die Mitarbeitenden in die Planung einbinden.

Nach Genehmigung unseres Hygienekonzepts durch die Kreisverwaltung gibt es ab dem 2. Juni 2020 bei der TAFEL ALZEY wieder eine Lebensmittelausgabe. Fortan bestimmen Abstandsregeln, Masken und Desinfektion das Tafelgeschehen. Die Anzahl der Personen im Gebäude ist begrenzt, es dürfen nur noch drei Mitarbeitende in einer Schicht arbeiten. Die Ausgabe findet im Freien statt.



Es ist Sommer 2020, der Notbehelf ist akzeptabel und Corona hoffentlich bald vorbei. Doch im Herbst steigt die Zahl der Infizierten wieder an, die Vorgaben werden noch restriktiver und eine Lebensmittelausgabe im Freien ist im Winter nicht mehr zumutbar. Wir schaffen es, die Ausgabe unter Beachtung strenger Regeln in das Gebäude zu verlegen.

Zum Atemholen und zum Nachdenken nutzen wir die Weihnachtsferien, die wir bis Ende Januar verlängern. Jetzt begrenzen Verordnungen auch die Anzahl der Personen im Freien. Ein Umzug der gesamten Tafel in ein großes Gebäude oder auf ein weitläufiges Gelände wird geprüft, kann aber nicht umgesetzt werden. Es sind dann wieder die Mitarbeitenden, die mit nochmals gesteigertem Engagement eine regelkonforme Lebensmittelausgabe an gewohnter Stelle möglich machen. Mit kurzen Unterbrechungen kann die TAFEL ALZEY in schwierigen Zeiten die Lebensmittelausgabe aufrechterhalten.

Tafeln sind auch Orte der Begegnung. Die Hoffnung, dass dies bald wieder wie gewohnt möglich sein wird, ist Motivation für ein engagiertes und kreatives Ehrenamt bei der TAFEL ALZEY.



Auch die Kunden, die erst spät kommen, sollen noch genügend Ware vorfinden

Kurz nach 8 Uhr in der Friedrichstraße: Wie jeden Werktag schließt ein Mitglied des Büroteams das Tafelgebäude auf. Kurz danach treffen die beiden Fahrer ein, die heute für das Einsammeln der Lebensmittel in Alzey und Umgebung zuständig sind. Ein kurzer Plausch, Infos zur heutigen Tour und los geht's im neuen Kühlfahrzeug, das die Tafel aus Spendengeldern im vergangenen Jahr anschaffen konnte.

Bei den Geschäften, die regelmäßig Lebensmittel abzugeben haben, kennt man sich – meist seit Jahren. Kisten mit Obst und Gemüse stehen zur Abholung bereit, aber auch Milchprodukte, Brot und Brötchen können die Fahrer einladen. Auf der Fahrt zwischen den einzelnen Stationen bleibt Zeit zum Reden über die Arbeit bei der Tafel, aber auch über Privates. „Diese sozialen Kontakte“, sagt Gerhard Paeseler, Sprecher der Mitarbeitenden und selbst im Fahrerteam aktiv, „ist den meisten wichtig, neben dem Engagement für die gute Sache. Bei der Tafelarbeit lernt man Neues kennen und kann Menschen helfen, die es im Leben

nicht so gut getroffen haben wie man selbst.“ So beschreibt Gerhard Paeseler die Motivation der über 100 Helferinnen und Helfer, die die Tafel am Laufen halten.

Zurück in der Friedrichstraße wartet schon das Sortiererteam auf die Fahrer und ihre Fracht. Verpackungen müssen aufgeschnitten, Obst und Gemüse auf schadhafte Stellen kontrolliert werden. Das Haltbarkeitsdatum wird auf jedem einzelnen Produkt überprüft. Ist es abgelaufen, landet es auch bei der Tafel im Müll. „Leider“, bedauert eine der Sortiererinnen. „Oft sind die Sachen noch gut, aber die haftungsrechtlichen Vorgaben müssen natürlich strikt eingehalten werden.“

Gegen 13 Uhr füllt sich der Hof langsam mit Kundinnen und Kunden. Die mitgebrachten Einkaufswagen werden in Reih und Glied vor dem Eingang aufgestellt. In Coronazeiten ist nun auch das Ausgabeteam schon aktiv. Tüten werden vorgepackt und im Hausflur zur Ausgabe bereitgestellt. Die Ausgabe beginnt um Punkt 14 Uhr. „Es ist schon eine zusätzliche Plackerei, die schweren Tüten vom Packraum durch den Flur nach draußen zu schleppen. Aber nur so können wir die Abstandsregeln einhalten,“ seufzt eine der Helferinnen.



Zwei Stunden später wird es im Hof wieder still, die Regale im Ausgaberaum sind fast leer. „Das ist die Kunst bei der Ausgabe. Auch die letzten Kunden am Nachmittag sollen noch genügend Ware vorfinden, aber übrig bleiben soll auch so wenig wie möglich“, beschreibt eine langjährige Mitarbeiterin den Balanceakt.

Jetzt muss noch aufgeräumt und geputzt werden. Schließlich sollen die Mitarbeitenden am nächsten Tag alles geordnet und sauber vorfinden. Im Büro im ersten Stock wird abgerechnet und gezählt: Wie viele Kundinnen und Kunden waren da? Wie hoch sind die eingekommenen Kundenspenden? Gegen 17 Uhr ist alles erledigt. Nach einem letzten Kontrollgang wird die Tafel geschlossen – bis morgen früh um Acht.

Wer erhält Lebensmittel von der TAFEL ALZEY?

Bei der Wahl einer angemessenen Bezeichnung für die Menschen, die Unterstützung von einer der über 950 Tafeln in Deutschland erhalten, gibt es unterschiedliche Entscheidungen. Die Begriffe „Gäste“, „Kunden“ oder „Nutzer“ werden am häufigsten verwendet, aber meist als nicht besonders gelungene Bezeichnung empfunden. Bei der TAFEL ALZEY glauben wir, dass „Kunden“ am besten ausdrückt, wie wir die Menschen sehen, die zu uns kommen. Dies hat etwas mit Würde und Wertschätzung zu tun, und unsere Kunden erhalten die Waren zu einem symbolischen Kaufpreis.

Wer kann zur TAFEL ALZEY kommen?

Eine Tafel gibt Lebensmittel nur an Menschen weiter, die den täglichen Lebensunterhalt für sich und ihre Familien nur schwer selbst decken können. Wer Kunde werden möchte, muss deshalb seine Berechtigung durch die Vorlage eines Bescheids über den Erhalt von staatlichen Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung nachweisen.

In Absprache mit unseren Nachbartafeln haben wir den einzelnen Ortstafeln Einzugsgebiete zugeordnet, zum Beispiel unter Berücksichtigung von ÖPNV-Verbindungen.

Wer kommt zur TAFEL ALZEY?

Obschon wir ein niedrigschwelliges Angebot machen, können oder wollen nicht alle Menschen zur Tafel kommen, die dazu berechtigt wären. Viele kommen nicht, weil die Fahrkarte zu teuer ist, eine schlechte Gesundheit den Weg nicht zulässt oder die Scham zu groß ist.

Manchmal ist die Tafel eine wichtige Unterstützung für Alleinerziehende oder Menschen, die von Altersarmut oder Erwerbsunfähigkeit betroffen sind. In den letzten Jahren kommen auch immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund zur TAFEL ALZEY.

Die erforderliche Berechtigungsprüfung ist vielleicht für manche Kunden eine unangenehme Hürde. Wenn diese aber überwunden ist, können die Lebensmittel zu den Ausgabezeiten unbürokratisch abgeholt werden. Und die Ausgabe bietet auch Gelegenheit zu dem einen oder anderen Gespräch.



Was erhalten die Kunden der TAFEL ALZEY?

Die Tafeln bieten keine Vollversorgung, sondern eine Zusatzversorgung. Dabei gilt der Grundsatz der Solidarität und des Aufteilens. Wir verteilen, was an diesem Tag von den Läden, die uns unterstützen, gespendet wurde. Wenn es möglich ist, kann auch aus verschiedenen Angeboten ausgewählt werden.

Für den symbolischen Beitrag von 1,50 Euro erhalten die Kunden der TAFEL ALZEY Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs wie Reinigungs- oder Waschmittel. Ein Zweipersonenhaushalt erhält im Durchschnitt einen Gegenwert von etwa 20 Euro pro Tafelbesuch. Jeder Kunde der TAFEL ALZEY kann im Monat bis zu siebenmal an festen Terminen zur Ausgabe kommen.

Viele schicksalhafte Ereignisse können zum Bezug der TafelCard führen, u.a.:

- Erwerbsunfähigkeit,
- Kurzarbeit,
- Arbeitslosigkeit,
- (Intensiv-)Pflege von Familienangehörigen,
- Altersarmut,
- Privatinsolvenz,
- Überschuldung,
- Flucht und Vertreibung,
- sowie Alleinerziehende mit Kindern.

Einige Aussagen unserer Kunden:

Herr Y. (41 Jahre und seine Frau, beide Akademiker aus der Türkei, die beide noch mit Sprachbarrieren zu kämpfen haben)

So super, dass wir hier gute Ware bekommen!

„Meine Frau sagt immer, geh' bitte zur Tafel, damit du auch mal rauskommst.“

Herr M. (75 Jahre, Ehemann einer pflegebedürftigen Ehefrau)

Herr P. (71 Jahre, Russlanddeutscher mit geringer Rente)

Ohne euch geht es uns nicht gut.

Frau A. (44 Jahre, aus Bulgarien)

Herr S. (38 Jahre, aus Deutschland)

Ich bin heute 9 km zu euch gelaufen, denn kurz vor Monatsende ist das Geld alle und ohne euch hätte ich nichts zu essen.

Hier treffe ich viele Landsleute.

Wir sind dankbar!

Vielen lieben Dank. Ich bin für alles dankbar

Frau M. (35 Jahre, Alleinerziehende aus Deutschland)

Herr und Frau B: (43 Jahre und 39 Jahre, aus Afghanistan)

Sie haben Fragen zur TAFEL ALZEY?

Auch wenn Tafeln in Deutschland heute weitgehend bekannt sind, so gibt es doch immer wieder Fragen zur Tafelarbeit und den Wunsch nach ausführlichen Informationen. Wie kann ich ehrenamtlich mitarbeiten? Welche Waren gibt die TAFEL ALZEY an bedürftige Mitmenschen weiter? Wer kann eine TafelCard erhalten und was muss dazu unternommen werden? Wie kann ich die TAFEL ALZEY mit Lebensmittel-, Geldspenden oder auf andere Weise unterstützen?

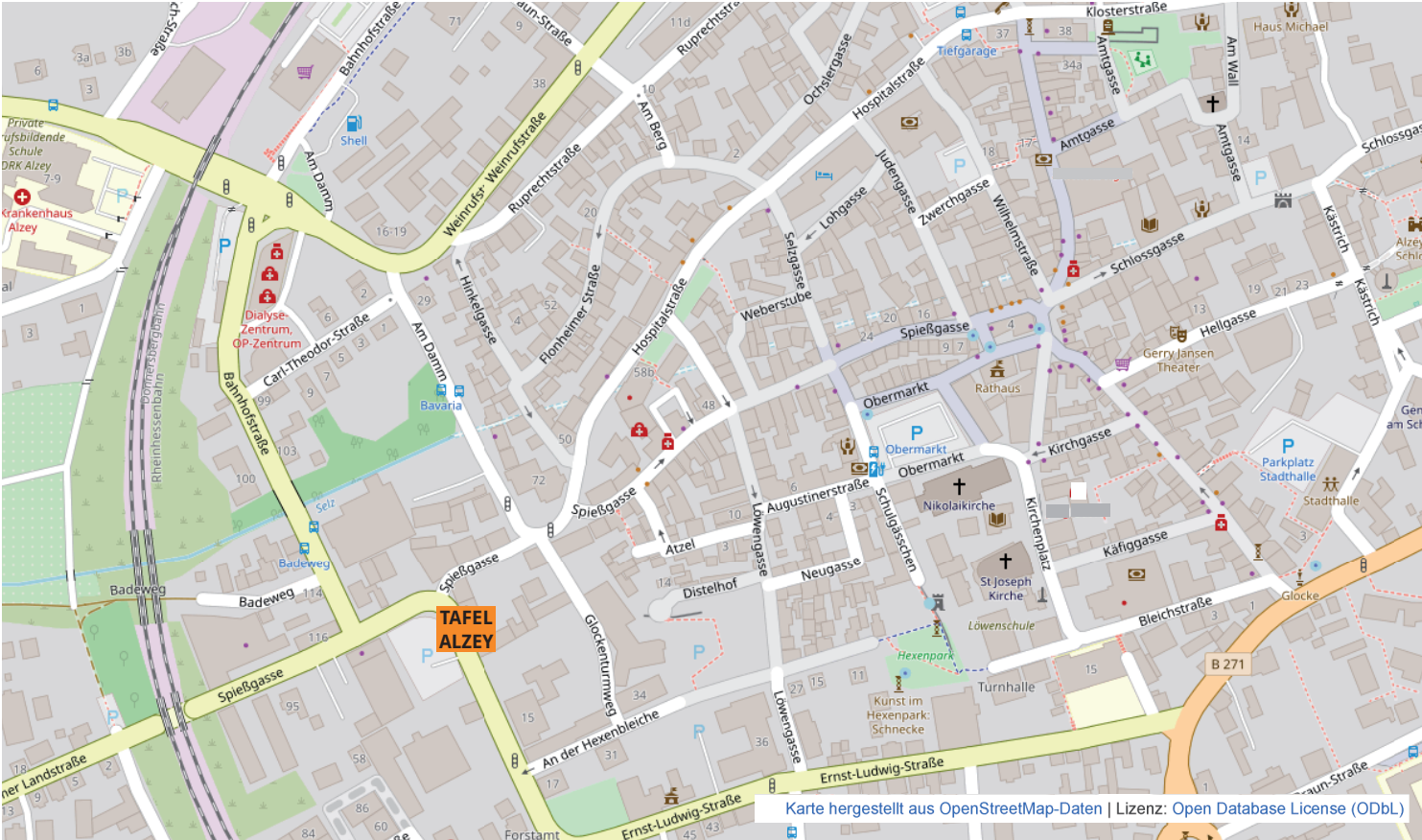
Wenn Sie ausführlicher informiert werden möchten oder persönliche Fragen haben, stehen Ihnen montags bis freitags von 8.30 bis 16.00 Uhr die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle zur Verfügung.

TAFEL ALZEY e. V.
Friedrichstr. 3
55232 Alzey
Tel.: 06731-5471360
info@tafel-alzey.de

Für Antworten auf diese und andere Fragen empfehlen wir unsere Homepage www.tafel-alzey.de



Wie Sie die TAFEL ALZEY finden!





Liebe Unterstützende der TAFEL ALZEY,

zum ersten Mal erhalten Sie nun einen solchen ausführlichen Jahresbericht der TAFEL ALZEY.

Er erscheint zum 14. Jahrestag der TAFEL ALZEY. Bereits seit 2007 hat sich unsere Tafel als ökumenisches Projekt der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) etabliert.

Das Jahr 2021 war kein einfaches Jahr für die TAFEL ALZEY. Neben den Herausforderungen rund um Corona, die wir Ihnen

ausführlich beschrieben haben, zeichneten sich auch Veränderungen in der Struktur und personelle Wechsel sowohl im Vorstand als auch im wichtigen operativen Geschäft ab, über die zu gegebener Zeit zu berichten sein wird. Die vorliegende Broschüre gewährt einen Einblick in die Entscheidungsprozesse und die Umsetzung der konkreten Arbeit in unserer Geschäftsstelle in der Friedrichstraße.

Vorstand und Leitungsteam der TAFEL ALZEY danken allen Menschen, die unsere Arbeit ideell, finanziell oder „tatkräftig“ durch ihren persönlichen Einsatz unterstützen. Der Dank gilt unseren Lieferanten, die uns kontinuierlich oder auch mit Einzelspenden helfen, allen Spendern und Sponsoren und besonders natürlich unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit viel Herz und Hand und auch mit Spaß engagieren und den Tafelbetrieb erst möglich machen.

Alle Mitarbeitende haben Großartiges geleistet.

Wir danken auch Ihnen für die Unterstützung, die Sie der TAFEL ALZEY zukommen lassen.

*Sigrid Kormannshaus
Vorsitzende TAFEL ALZEY e.V.*

Diakonie 
Diakonisches Werk
Rheinessen

Katholisches Dekanat
Alzey/Gau-Bickelheim



GEMEINDE am
Schillerplatz



Evangelisches Dekanat
Alzey- Wöllstein



Evangelische Kirchengemeinde
Alzey



Katholische Kirchengemeinde
Alzey



Stadtmision Alzey

...die evangelische Gemeinde am Schloss



**Lebensmittel
retten,
Menschen
helfen.**

Die Träger

Die TAFEL ALZEY ist ein eingetragener, mildtätiger Verein in Trägerschaft folgender kirchlicher Organisationen:

- Evangelische Kirchengemeinde Alzey
- Evangelisches Dekanat Alzey-Wöllstein
- Evangelisch-freikirchl. Gemeinde am Schillerplatz
- Evangelische Stadtmission Alzey
- Katholische Kirchengemeinde Alzey
- Katholisches Dekanat Alzey/Gau-Bickelheim
- Caritaszentrum Alzey
- Diakonisches Werk Rheinessen

Spenden

Unsere Spendenkonten



Sparkasse Worms-Alzey-Ried
IBAN: DE07 5535 0010 0033 6436 79



Volksbank Alzey eG
IBAN: DE16 5509 1200 0020 0400 50



Wir sind vom Finanzamt Bingen-Alzey als mildtätig anerkannt: Steuer Nr. 08/667/0333/5. Die TAFEL ALZEY ist Mitglied im Bundesverband TAFEL DEUTSCHLAND, der seit 2010 ohne Unterbrechung Träger des DZI-Spendensiegels ist.

Der Verein TAFEL ALZEY e. V.

wird vertreten durch die 1. Vorsitzende Sigrid Kormannshaus. Die beiden 2. Vorsitzenden sind Susanne Schmuck-Schätzel und Frieder Wiener. Weitere Mitglieder des Vorstands sind Astrid Hammes, Sandra Körbes, Hans-Georg Orthlauf-Blooß und Joachim Schuh.



Impressum

TAFEL ALZEY e.V. – Friedrichstr. 3 – 55232 Alzey
Erarbeitet von Michael Bauer, Gerd Koenen, Hans-Georg Orthlauf-Blooß (V.i.S.d.P.), Günter F. Schulze, Brigitte Weismann-Schmidt und Günter Weyerhäuser.
Bildnachweis: S. 1 Carsten Selak, S. 4 Klaus Hausmann/pixabay, alle anderen Fotos: TAFEL-ALZEY, Karte hergestellt aus OpenStreetMap-Daten | Lizenz: Open Database License (ODbL).